

# No.

## Sasuke & Sakura

Von Mika-cha

### Kapitel 8: Eiskalte Konsequenzen

#### *Eiskalte Konsequenzen*

*„Sasuke steht auf dich.“*

Worte, die immer noch in ihrem Kopf brannten. Sakura wusste nicht, ob sie blind war, doch wenn selbst Sai, ein eigentlich Außenstehender, so eine Behauptung äußerte, konnte doch nichts an der Sache faul sein. Zumal Sai sie auch noch als Eifersuchtsmittel gegenüber Sasuke benutzte, da er genau wusste, wie wütend der Uchiha darauf reagieren würde. Sakura fragte sich, warum Sai unbedingt die Eifersuchtskarte ins Spiel setzte und vor allem Dingen, weshalb Sasuke und Sai so zerstritten waren – vielleicht ein Mädchenproblem, das sie mal gehabt hatten?

Die letzten Tage hatte Sakura ausschließlich bei Sai verbracht; und damit meinte sie die Tage in der Schule und ab und zu in einem Café, um zu besprechen, wie genau sie sich vor Sasuke präsentierten. Sakura musste jeden Tag mit der Furcht leben, dass Sasuke sie bei Orochimaru meldete, doch irgendwie tat er das nicht, was sie teils beruhigte, aber auch Kopfzerbrechen bereitete – trotzdem besänftigte es sie, dass sie vorausgesehen hatte, dass er nicht anders handeln würde. Doch was hatte Sasuke vor? Zwischen ihnen herrschte in letzter Zeit Funkstille und er schien immer noch nicht seine Konsequenz aus dem Regelverstoß gezogen zu haben. Sie seufzte auf. Etwas anderes, als zu warten, konnte sie nicht tun ...

Plötzlich schlich sich jemand von hinten an die Haruno heran und bewirkte, dass sich Sakura erschrocken an ihren Spind klammerte.

„Sasuke kommt“, war auch schon die bekannte Stimme zu hören, die die Haruno genervt aufstöhnen ließ. Jedes mal, wenn Sai bemerkte, dass Sasuke in der Nähe von ihnen war, sollte sie ihm so nahe wie möglich kommen. Dabei hatten sie aber ausgemacht, dass kein Kuss ins Spiel kommen sollte – das war Sakuras einzige Bitte an dem Plan gewesen, was Sai nur mit verdrehten Augen akzeptiert hatte. Sie hätte nicht gedacht, dass er sofort zustimmen würde, doch ihre verzweifelte und auch teils nervige Stimme hatten ihn wohl umstimmen können.

Sie drehte sich zu ihm um und der Schwarzhhaarige stützte automatisch seine linke Hand neben ihrem Kopf an dem Spind ab.

„Wie lange sollen wir dieses Spiel noch treiben?“, flüsterte die Haruno, was Sai aufgrinsen ließ.

„Glaub mir, nicht mehr lange. Sasuke wird das ganze hier, was zwischen uns abgeht,

nicht mehr lange ertragen“, voraus deutete er, während er sich so nah zu ihr beugte, dass Sakura glaubte, dass sie seine Lippen spüren würde, was jedoch gegen die Abmachung sprach. Deshalb lehnte sich Sai Einstückchen zurück, war ihrem Gesicht aber dennoch so nahe, dass sie seinen Atem spürte.

Aus dem Augenwinkel sah sie, wie Sasuke gerade um die Ecke bog, aber abrupt stehen blieb, als sein Blick auf sie und Sai fiel. Sakura merkte, wie er sich sofort anspannte und sich gereizt auf die Unterlippe biss. So langsam glaubte auch Sakura, dass Sasuke mehr für sie empfand und er sie für sich selbst beanspruchte. Als der Uchiha kehrt machte und aus der Sichtweite war, ließ Sai wieder von ihr ab. „Ha, so amüsan“, lachte er nur, während die Haruno nur ihre Brauen zusammen ziehen konnte. Die ganze Aktion hier war keinesfalls witzig. Sie konnte auch nicht wirklich nachvollziehen, warum Sai nach so einem kindischen Mittel griff – er hätte auch etwas krasseres bei Sasuke durchziehen können, doch anscheinend hatten sie sich schon so oft geprügelt, dass es nun zu normal war, um den jeweils anderen auf die Palme zu bringen.

Plötzlich wurden Sais Züge ernster. „Ich glaube, wir sollten morgen Abend schon zum Showdown kommen“, sagte er dann, was Sakura nur verwirrte. Was für ein Showdown? Er blickte zu ihr. „Sei morgen Nacht im Stadtpark. Ich schreib dir, wann genau“, sagte er nur noch und war schon verschwunden. Sakura schaute ihm nur verdutzt hinterher. Was zur Hölle sollten sie nachts im Stadtpark treiben ...

~\*~

Der Gong der Schule ertönte. Schulschluss. Sakura lief den Schulflur entlang und war froh, dass ein weiterer Tag vorüber ging, indem Sasuke sie nicht gemeldet hatte. Doch trotzdem war der Uchiha wie eine tickende Bombe und könnte jeden Augenblick explodieren. Sakura hoffte, dass sie bei dieser Explosion ums Leben kam, denn sie hatte keinen Nerv mehr auf das ganze. Die Haruno spürte plötzlich einen Ruck und ohne, dass sie es wirklich merkte, wurde sie am Handgelenk in eine Richtung gezerrt. Sie schaute auf und erblickte den Rücken des Uchihas. Nanu, wo kam er denn auf einmal her? In den letzten Tagen hatte er ihr kaum eines Blickes gewürdigt und nun zog er sie einfach mit sich?

„Sasuke?“, kam es nur von ihr perplex, während der andere sie noch weiter zog. Er antwortete nicht, sondern lief zielorientiert Richtung Cafeteria.

„Sasuke!“, sagte Sakura erneut, doch diesmal mit Nachdruck in der Stimme, da sie nicht wusste, was er mit ihr nach Schulschluss in der Cafeteria wollte. Der Uchiha jedoch blieb bei seiner Fassade und zerrte Sakura Richtung der Küche, in der sich keiner mehr aufhielt. Dann öffnete er das Kühlager und riss die Haruno in dieses hinein, während er selbst den kühlen Raum betrat und die Tür hinter sich schloss.

Sakura schaute ihn entsetzt an. „Was zur Hölle machen wir hier?“, fragte sie, während sie sich über die Arme rieb, da sie die Kälte sofort spürte. Hier lagerte man Lebensmittel und Getränke für das Essen in der Cafeteria, was alles tiefgefroren war. Sasuke war zwar gereizt, antwortete aber gefasst. „Ich ziehe die Konsequenzen aus deinem Regelverstoß“, erwiderte er, während er sich lässig gegen die Kühltür lehnte. An ihm würde die Haruno nicht vorbeikommen, falls sie versuchen würde zu entkommen.

Sakura schaute ihn entsetzt an. „Bist wahnsinnig? Das ist ein *Kühl*lager. Es ist kalt!“ Sie rieb sich erneut über die Arme, doch Sasuke schien ihr Aufreger nicht wirklich zu interessieren. „Das hast du gut erfasst. Und ich werde dich solange nicht rauslassen, bis du jede einzelne Frage von mir beantwortet hast“, drohte er nun und schaute die Haruno mit einem so kalten Blick an, dass sie glaubte, er könnte mit den gefrorenen Gurken konkurrieren.

„Ist dir selbst nicht kalt?“, warf Sakura nun ein und blickte zu dem Uchiha, der heute einen schwarzen Hoodie an hatte. Sie realisierte langsam, dass sie nach Tagen wieder mit ihm alleine war und das mit der Erkenntnis, dass er vermutlich Gefühle für sie hegte. Ihr Herz fing an Augenblick schneller zu schlagen.

Er zuckte mit den Schultern. „Dann muss ich eben selbst bei dieser Konsequenz leiden“, kam es lässig von ihm, doch Sakura konnte spüren, dass ihm die Kälte nichts ausmachte. Schließlich lehnte er lässig an der Wand und hatte die Hände in den Hosentaschen vergraben; er sah nicht danach aus, als ob er gleich erfrieren würde. Im Gegensatz zu Sakura: heute hatte sie sich bedauerlicherweise für einen schwarzen Rock entschieden und dazu trug sie ein lockeres Oberteil, da ihre gute Bluse an dieser Stelle zu viel vom Guten gewesen wäre – entweder Rock oder Bluse; beides zusammen wirkte zu spießig. Trotzdem wäre eine Hose in dieser Situation angebrachter gewesen ...

„Du sollst begreifen, dass jede Regel, die ich dir stelle, ernst genommen werden muss. Und bei einem Verstoß passiert dir eben das hier“, erklärte er sachlich, was die Haruno still werden ließ.

„Sicher, dass dir nicht kalt ist?“, fragte sie nach einer Zeit nochmals nach, um vom Thema abzulenken. Sie wollte nicht von ihm ausgefragt werden, da sie wusste, welche Fragen folgen würden. Sasuke aber durchschaute ihren Plan und legte seinen Kopf schief. „Na, na. Wir wollen mal nicht vom Thema abkommen“, sagte er und atmete dann tief aus. Dann setzte er zu seiner ersten Frage an. „Bist du Sai, nachdem du ihn in der Sporthalle damals gesehen hast, nochmals alleine begegnet?“

Sakura schluckte. Sie hatte es gewusst. „Nein“, log sie, doch als sie in Sasukes eiskalte Augen sah, wusste sie, dass er sich mit dieser Antwort nicht zufrieden gab. „Sakura“, grummelte er und wirkte nicht erfreut. Sie seufzte auf. „Na gut. Ja, bin ich“, erwiderte sie genauso genervt. Sie erwartete, dass Sasuke ihre Antwort hinterfragte, doch überraschenderweise fuhr er mit seinen Fragen fort.

„Wo seid ihr zusammen hingegangen, als ich dir an dem einen Tag gesagt habe, dass du mit mir kommen sollst, du aber gegen die Regel verstoßen hast und mit Sai mitgegangen bist?“

Sakura zögerte. Was sollte das? Auf was wollte der Uchiha hinaus? „In ein Café“, antwortete sie und log nicht; sie waren wirklich in ein Café gegangen, doch nicht um sich nett zu unterhalten, sondern um zu planen, wie sie Sasuke am besten zur Weißglut treiben konnten. Sasukes Hand fuhr gereizt über seine Nase. Anscheinend dachte er, dass sie sich über sonst was unterhalten hatten ...

„Ist er dein Freund?“ Sasuke versuchte bei dieser Frage beherrscht zu klingen, doch Sakura glaubte, dass er gleich schon seine Grenze erreicht hatte. In seiner Stimme lag einfach nur noch Zorn. Wieder spürte die Rosahaarige die Kälte und langsam fing sie an zu brennen.

„Ich bin nicht mit ihm zusammen“, gestand Sakura und Sasuke riss die Augen auf, da er nicht mit so einer Antwort gerechnet hatte.

„Aber ihr geht aus?“, stellte er prompt seine nächste Frage. Sakura verzog ihr Gesicht. „Sozusagen ...“

Nun schaute der Schwarzhaarige sie mit gerunzelter Stirn an. Dann aber seufzte er auf und kam auf die Haruno zu. „Sakura ...könntest du mir jetzt bitte erklären, was zwischen dir und Sai abgeht?“, versuchte er es ohne sie unter Druck zusetzen. Sakura stöhnte genervt auf und konnte durch die Kälte ihren warmen Atem sehen, der aus ihrem Mund kam.

„Ich kann's dir nicht erklären, Uchiha“, antwortete sie dann und sobald sie sie ihn *Uchiha* nannte, wusste Sasuke, dass es ihr vollkommener Ernst war, „kannst du nicht noch ein bisschen warten?“, fügte sie bittend hinzu und dachte dabei an Sais sogenannten Showdown; denn nach ihm klang es so, als ob die Erpressungsnummer nach dieser Sache vorüber sein würde.

„Habe ich nicht schon lang genug gewartet?“, stellte nun Sasuke eine Gegenfrage und sprach wahrscheinlich damit auch ein anderes Thema an. Sakura seufzte auf, als ihr bewusst wurde, dass er Orochimaru meinte. „Ja, danke, dass du noch nicht bei ihm warst“, gab sie teils mürrisch, teils wirklich dankend von sich, doch der Uchiha schaute sie weiterhin unbeeindruckt an, „warum hast du eigentlich gewartet?“, fragte nun Sakura skeptisch nach, während sie ein wenig auf und ab lief, da ihr die Kälte langsam zu schaffen machte. Auch für Sasuke schien es langsam unangenehm zu werden, denn er löste sich von der Kühltür und musste etwas Kraft dabei einsetzen, da sein Hoodie an dem Metall klebte. Er schaute sie neutral an und Sakura konnte keine Emotion von seinem Gesicht ablesen. Irgendwie wurde der Haruno in mitten der ganzen Kälte heiß. Ihr fielen wieder Sais Worte ein und da Sasuke ihr keine Antwort gab, machte alles für sie Sinn. Ihr Herz fing wieder an schneller zu schlagen, als der Schwarzhaarige einige Schritte auf sie zukam. Sakura ging automatisch einen Schritt zurück je näher er ihr kam. Irgendwann erreichte sie die eiskalte Wand des Lagers. Sasuke blieb wenige Millimeter vor ihr stehen und betrachtete ihr blasses Gesicht. Der Blick der Haruno fiel auf seine Lippen, die durch die Kälte einen leichten Blauton angenommen hatten. Sasukes Hand bewegte sich langsam zu ihrem Nacken und als sie seine Finger an ihrem Hals spürte, glaubte sie, dass jede seiner Berührungen sie zum Brennen brachten. Der Uchiha beugte sich zu ihr herunter und umfasste mit seiner freien Hand die von Sakura, die entweder vor Kälte oder vor Aufregung zitterte – er zweifelte nicht daran, dass es Letzteres war. Die Rosahaarige zog scharf den Atem ein, als Sasuke ihren Lippen immer näher kam. Sie wollte schon fast die Augen schließen, um sich für den Kuss vorzubereiten, doch dann stoppte der Uchiha plötzlich kurz vor ihren Lippen. Sein Blick wandelte sich in Binnen von Sekunden von weich zu eiskalt. „Solange du mir nicht die Sache mit Sai erklärst, wird daraus nichts.“

Sakura schaute ihn verwirrt an. Sasuke aber löste sich von ihr und drehte sich um. Sie schaute perplex auf seinen Rücken und ließ sich seine Worte nochmals durch den Kopf gehen. *Wird daraus nicht* - hieß das etwa, das aus ihm beiden nichts werden würde, wenn Sai ihnen im Weg stand. Verwirrt stand Sakura immer noch an der Wand und versuchte seine Worte auf einer logischen Ebene zu interpretieren.

„Sasuke!“, rief sie ihm dann zu, da er Anstalten machte, das Lager zu verlassen. Er drehte sich nicht um, sondern blieb kurz vor der Tür stehen, „kannst du mir erklären, wie du das meinst?“, fragte sie dann fast schon bittend, während sie sich nun von der Wand löste und auf ihn zu lief – oder besser gesagt; versuchte, auf ihn zu zu laufen, da sich ihre nackten Beine durch die Kälte wie Steine anfühlten. Bei ihm angekommen legte sie etwas zitternd ihre Hand auf seinen Arm, was ihr wieder Wärme verschaffte. Sasuke drehte sich nun zu ihr um und realisierte erst jetzt, dass sie unheimlich fror. Er selbst hatte vor einigen Minuten angefangen zu frieren, doch wenn er ihr Outfit betrachtete, schien die Kälte bei ihr schon früher eingeschlagen zu haben. Als der

Uchiha realisierte, dass er sie wieder etwas zu lange angeschaut hatte, wandte er sein Gesicht von ihr ab und ging nicht auf ihre Frage ein.

„Erklär's dir selbst“, sprach er, was Sakura eine Grimasse ziehen ließ. Sie stellte sich vor ihn und versperrte ihm somit den Weg. „Du gehst erst, wenn du mir das eben Gesagte erklärst“, sprach sie hochnäsiger, während sie ihre Arme vor der Brust verschränkte. Sasuke verdrehte die Augen, da er sie nicht ernst nehmen konnte.

„Das ist meine Konsequenz, du hast hier nichts zu sagen“, antwortete er nur, während er die Haruno an den Achseln packte und sie wie ein Kind neben der Tür absetzte. Dann wollte er seine Hand zu der Türklinke bewegen, wenn sich nicht schon wieder die Rosahaarige vor ihn geschoben hätte. Er biss sich wütend auf die Unterlippe, da er nun langsam anfangen gereizt zu werden.

„Halt! Du gehst hier nicht vor mir raus. Wenn schon, verlass *ich* wütend das Lager, nicht *du*“, sprach Sakura und gab wohl anscheinend auf, weiter nach einer Erklärung zu verlangen. Dann zog sie demonstrativ an der Klinke und wollte hinausschreiten, doch die Tür ließ sich nicht öffnen. Sakura schaute verwirrt auf ihre Hand, die immer noch die Türklinke umfasste und zog nochmals kräftig an dieser; aber es tat sich nichts. „Sasuke, die Tür geht nicht auf!“, sagte sie dann entsetzt. Nun zog der Uchiha eine Braue in die Höhe und stieß Sakura leicht zur Seite. „Lass mich mal.“ Er zog ebenfalls kräftig an der Tür – kräftiger als Sakura – doch es tat sich wieder nichts. „Oh mein Gott, wir werden sterben“, kam es von der Haruno, während sie sich panisch durch die Haare fuhr, „die Schule ist aus; keiner ist hier und die Putzfrauen putzen nicht die Küche, das machen die Cafeteria-Frauen, aber die sind auch schon längst weg!“, breitete sie weitere Panik aus, was Sasuke genervt aufstöhnen ließ. Er zog weiterhin an der Türklinke. „Die Tür ist nur ein bisschen fest gefroren; kein Grund, deine Beerdigung zu planen“, seufzte er und gab es auf, an der Tür weiter zu zerren. Stattdessen schaute er sich im Lager nach etwas Nützlichem um, was ihm helfen könnte, die Tür zu öffnen. Sakura rieb sich weiterhin über die Arme und schaute ihm grimmig dabei zu, wie er die Regale aus Metall, auf denen Kisten voller Lebensmittel standen, durchsuchte.

„Du meinst wohl *unsere* Beerdigung. *Wir* befinden uns hier in einem Kühllager! Und das wegen dir ...“ Dafür, dass ihr arschkalt war, konnte sie sich noch gut beschweren. Als Sasuke eine Stange gefunden hatte, drehte er sich zu der Rosahaarigen um und schaute sie gereizt an. „Jetzt hör auf, hier rumzumeckern, du siehst doch, dass ich etwas dagegen tue“, beschwerte er sich nun, was Sakura still werden ließ. Sie stellte sich hinter Sasuke neben die Wand und beobachtete, wie der Uchiha versuchte, die Tür mit der Stange aufzubrechen. Selbst sie sah, wie seine Muskeln dabei zitterten, doch bei der Kraft, die er gegen die Tür aufwand, brachte ihn wieder Wärme, sodass ihm nicht so kalt war, wie Sakura im Moment, die sich kaum bewegte.

Sasuke bemerkte nach einer Zeit, dass von der Haruno seit längerem kein Ton über die Lippen kam, was ihn ein wenig wunderte. „Schon fest gefroren, oder was?“, fragte er ironisch, während er weiterhin die Stange nach unten drückte, um die Tür aufzubrechen. Als Sakura nicht antwortete, drehte er sich verwundert um und weitete die Augen: die Haruno stand zitternd an der Wand und schaute resigniert auf den Boden. Ihre Arme hatte sie fest um ihren Oberkörper geschlungen. Er war sich nicht mal sicher, ob sie ihn gehört hatte. Sasuke betrachtete nochmals ihr Outfit und seufzte dann auf. „Mann, vom ganzen Herumstochern an der Tür ist mir warm geworden“, log er und zog sich seinen Hoodie über den Kopf, während er auf die Rosahaarige zulief. Unter diesem trug er ein normales graues T-Shirt, was er anbehielt. Sakura zog skeptisch eine Braue in die Höhe. „Dir ist nicht im ernst warm

geworden?“, sprach sie, während sie kritisch sein graues T-Shirt musterte. „Mir ist zumindest wärmer als dir“, warf Sasuke ein und hielt der Haruno seinen Hoodie hin, „sieht ja so aus, als ob du gleich vor Kälte umkippst.“ Die Angesprochene schaute ihn grimmig an und wandte sich von ihm ab. „Ich will ihn nicht. Schließlich willst du doch, dass ich friere? Ist ja deine *Konsequenz*, oder nicht?“ Nun verdrehte Sasuke seine Augen und konnte nicht glauben, wie zickig sie wieder wurde. „Hör auf zu nerven“, sprach er dann, kam der Haruno näher und zog ihr den Pullover über den Kopf. Dann drehte er sich um und widmete sich wieder der Tür. Sakura schaute ihm nur unglaublich hinterher, ließ es dann aber bleiben und schob ihre Arme in die Ärmel des Hoodies. Dann kuschelte sie sich in den warmen Stoff ein und ihr fiel sofort Sasukes Geruch in die Nase. Sie schloss die Augen und inhalierte den Duft. Frisch ...

Nach gefühlten Jahren hörte man plötzlich ein Knacken und die Tür öffnete sich mit einem ebenso lautem Knall. Sasuke, der wirklich ins Schwitzen gekommen war, schaute die Haruno siegessicher an.

„Ich habe doch gesagt, dass ich es schaffen werde“, sagte er und deutete mit einem Nicken an, dass Sakura vorausschreiten sollte. Diese sah ihn nur vorwurfsvoll an und verließ endlich den eiskalten Raum. Endlich spürte sie Wärme, was sie erleichtert ausatmen ließ. Dann aber blickte sie den Uchiha wütend an und bohrte ihren Finger in seine Brust. „Das war eine abscheuliche Konsequenz“, sprach sie, während sich Sasuke nur unbeeindruckt an die Küchentheke lehnte. „So bin ich eben“, erwiderte er lässig, was in der Haruno Empörung aufrief. „Ja, das bist du. Du bist *abscheulich*“, konnte sie darauf nur antworten, während sie sich umdrehte und davonlief, „wag es ja nicht, dich wieder bei mir zu entschuldigen“, provozierte sie ihn, was Sasuke nun grimmig gucken ließ. Er hatte sich schon mal bei ihr entschuldigt und das würde sich auf gar keinen Fall wiederholen – und dass sie ihn gerade auf diese Entschuldigung erinnert hatte, ließ ihn brodeln. Dann aber beruhigte er sich wieder und musste grinsen.

Sasuke hatte sich total zusammenreißen müssen, um Sakura vorhin doch nicht zu küssen. Doch sie sollte nicht das bekommen, was sie wollte – er hatte es ihr angesehen, dass es ihr gefallen hatte. So auch wie die letzten Male. Auch Sasuke gefielen die Annäherungen, doch sie konnte nicht zweigleisig fahren – was, verdammt nochmal, war nun zwischen ihr und Sai?! Frustriert darüber, dass seine Konsequenz teilweise erfolglos gewesen war, stutzte sich der Uchiha von der Küchentheke ab und lief Richtung des Ausgangs. Doch so erfolglos war er nun auch nicht gewesen. Sein Plan war zwar gewesen, so viel wie möglich über die Sache mit Sai herauszufinden, aber irgendwie spürte Sasuke, dass er die Haruno ganz schön verwirrt hatte. Sasukes Grinsen vertiefte sich. Sakura hatte noch seinen Hoodie an ...